

Wortfelder: Arbeit und Freizeit; Arbeitssuche; Betrieb/Firma; Hotel

Grammatik: Konjunktion *wenn*: Was machen wir, wenn es einen Notfall gibt?; Konjunktiv II: *sollten*: Du solltest Karla helfen.

## Arbeitswelt

### Folge 4: Glück muss der Mensch haben!

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
<b>50/1</b>		<b>Beim ersten Hören: Vermutungen äußern</b>
<b>a</b>	Folie/IWB	<b>1.</b> Fragen Sie die TN, ob sie sich erinnern, wo Tim arbeitet. Wenn die TN sich nicht erinnern, sehen sie sich die Fotos an. <b>2.</b> Erstellen Sie an der Tafel zusammen mit den TN einen Wortigel zum Wortfeld „im Hotel“. Achten Sie darauf, dass „Reservierung“, „Rezeption“, „Bestätigung“, „Anreise/Abreise“ und „Ankunft“ vorkommen. Stellen Sie sicher, dass allen TN am Ende die Wörter klar sind.
	Folie/IWB	<b>3.</b> Die TN sehen sich die Foto-Hörgeschichte an. Fragen Sie: „Wer sind die Personen?“ und „Worüber sprechen sie?“. Die TN betrachten mit ihrer Partnerin / ihrem Partner die Fotos und stellen Vermutung an. <b>4.</b> Die TN lesen zu zweit die Aussagen und ergänzen die Namen.
<b>b</b>	CD 2/1-8	Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und vergleichen. Abschlusskontrolle im Plenum.  <i>Lösung:</i> 1 Frau Dorner, 3 Karla, 4 Herr Krassnick
<b>51/2</b>		<b>Beim zweiten Hören: Wesentliche Inhalte verstehen</b>
	CD 2/1-8	<b>1.</b> Die TN lesen die Aussagen zu den Fotos. Fragen Sie: „Was ist richtig?“ Die TN hören, wenn nötig mehrmals, und umkreisen. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum.  <i>Lösung:</i> <b>Foto 2:</b> nur im Notfall; <b>Foto 3:</b> ein; <b>Foto 4:</b> schreibt den Namen falsch; <b>Foto 5:</b> zwei s und ck; <b>Foto 6:</b> nicht; <b>Foto 7:</b> ein besonders großes Zimmer; <b>Foto 8:</b> sehr teuer
	CD 2/7-8	<b>2.</b> Klären Sie mit den TN, worin hier Tims Glück besteht. Hören Sie dazu evtl. noch einmal den Hörtext zu Bild 7 und 8. (Zimmer 510 ist vor einer Stunde frei geworden, er kann Herrn Krassnick das Zimmer geben. Herr Krassnick ist zufrieden.)
		<b>3.</b> Zur Vorbereitung auf die neuen Nebensätze, die in A1 eingeführt werden, können Sie mit den TN hier die „weil“-Sätze wiederholen, indem Sie zur Foto-Hörgeschichte „Warum“-Fragen stellen. Beginnen Sie mit einer Frage, sagen Sie z. B. „Warum sind Tim und Sandra allein an der Rezeption?“ Die TN antworten: „Weil Karla eine Besprechung hat.“ Schreiben Sie den kompletten Satz an die Tafel und machen Sie den TN noch einmal die Verbpositionen im Haupt- und Nebensatz deutlich. Stellen Sie dann weitere Fragen: „Warum ist Herr Krassnick wütend?“, „Warum hat Tim doch noch ein Zimmer für ihn?“ etc.
	„Tims Film“ Lektion 4	In „Tims Film“ ruft Tim beim Kundenservice der <i>Deutschen TeleTask</i> an, weil sein WLAN nicht funktioniert. Sie können den Film z. B. nach A3 zur Übung der Konjunktion „wenn“ einsetzen. Schreiben Sie dazu vor dem ersten Sehen folgende Fragen an die Tafel: „Was ist das Problem?“, „Wo ruft Tim an?“ und „Was macht er, wenn er keine Hilfe bekommt?“. Die TN sehen sich „Tims Film“ an und machen Notizen. Zeigen Sie den Film bei Bedarf mehrmals. Abschlusskontrolle im Plenum.

**Schritt A: Wenn es ein Problem gibt, dann ...**

Nebensätze mit *wenn*

Lernziel: Die TN können Bedingungen ausdrücken.

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
<b>52/A1</b>		<b>Präsentation der Nebensätze mit <i>wenn ...</i>, <i>dann ...</i> und der Inversion im Hauptsatz bei vorangestelltem Nebensatz</b>
	Folie/IWB CD 2/9	<b>1.</b> Die TN lesen die Beispielsätze und die Vorgaben. Dann hören Sie die Aussagen mehrmals und ergänzen. Machen Sie, wenn nötig, Pausen zwischen den Aussagen, damit die TN Zeit zum Schreiben haben. Abschlusskontrolle im Plenum.  <i>Lösung:</i> b sehe ich nach, c dann machen wir das, d Was machen wir
	Folie/IWB	<b>2.</b> Zeigen Sie die Sätze auf Folie / dem IWB und markieren Sie die Verben in den Beispielen wie im Grammatik-Kasten.  <i>Hinweis:</i> Wenn Sie die Nebensätze mit „weil“ in der Foto-Hörgeschichte wiederholt haben, fragen Sie die TN nach den Verben und markieren Sie entsprechend.
	Folie/IWB	<b>3.</b> Erklären Sie anhand des zweiten Satzes im Grammatik-Kasten, dass das Verb im „wenn“-Satz immer am Ende steht. Das kennen die TN bereits von den „weil“-Sätzen in Lektion 1. Weisen Sie dann anhand des ersten Satzes auf die Inversion im Hauptsatz hin. Machen Sie deutlich, dass sich die Wortstellung im Hauptsatz ändert, wenn der „wenn“-Satz vorangestellt wird. Erklären Sie, dass in diesem Fall oft die Konjunktion „dann“ zur Verdeutlichung genutzt wird, diese aber auch entfallen kann.
		<i> Tipp:</i> „Lebende Sätze“ eignen sich hervorragend, um Wortpositionen bzw. Positionswechsel im Satz zu veranschaulichen, z. B. um die Endposition der Verben in Nebensätzen der Verbposition im Hauptsatz gegenüberzustellen.
		<b>4.</b> Machen Sie mit den TN weitere Beispiele aus dem Kursgeschehen, z. B. „Wenn Noor ein Wort nicht versteht, fragt sie meistens Maryam.“ Halten Sie diese Sätze an der Tafel fest und markieren Sie die Verben. Die TN können die Sätze auch umstellen.  <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle passt auch das Videotraining, mit dem die TN die „wenn“-Sätze weiter üben können.
<b>52/A2</b>		<b>Anwendungsaufgabe: Bedingungssätze formulieren</b>
	Folie/IWB	<b>1.</b> Deuten Sie auf das Foto und sagen Sie: „Sandra ist wie Tim neu im Hotel. Das ist ihr erster Arbeitstag. Karla erklärt ihr alles.“ Fragen Sie: „Was sagen Karla und Sandra?“ Zwei TN lesen das Beispielgespräch vor.
		<b>2.</b> Die TN sehen sich die Stichpunkte in der Tabelle an und spielen zu zweit ähnliche Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Achten Sie dabei besonders auf die richtige Wortstellung. Wer früher fertig ist, schreibt analoge Sätze zur Frage: „Was müssen neue Kursteilnehmer wissen?“ Abschlusskontrolle im Plenum.
	AB 1–3	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
<b>52/A3</b>		<b>Aktivität im Kurs: Kursspaziergang</b>
<b>a</b>		<b>1.</b> Die TN sehen sich die Beispiele an und schreiben dann in Stillarbeit vier Fragen. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit, achten Sie dann darauf, dass beide TN die Fragen aufschreiben.
<b>b</b>		<b>2.</b> Die TN machen mit ihren Fragen einen Kursspaziergang, sie suchen sich eine/einen TN fragen und antworten und gehen dann zur/zum nächsten TN etc. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.

Papierstreifen	<p><b>3. fakultativ:</b> In Gruppen von 4–5 erstellen die TN ein Satzpuzzle. Sie schreiben zehn Bedingungssätze aus den Beispielen in a auf große Papierstreifen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Die Gruppen schneiden ihre Sätze in zwei Teile, mischen sie und geben sie einer anderen Gruppe. Diese muss die Sätze wieder zusammensetzen. Die TN gehen herum und lesen die zusammengesetzten Sätze der anderen Gruppen. Wenn sie einen Fehler entdecken, korrigieren sie ihn selbstständig. Das eignet sich auch zur Festigung der „wenn“-Sätze am nächsten Kurstag.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle passt zur weiteren Übung der „wenn“-Sätze das „WENN-DANN-Spiel“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 61).</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle können Sie auch „Tims Film“ einsetzen, um die Bedeutung der „wenn“-Sätze noch einmal eingebettet in einer Kommunikationssituation zu verdeutlichen.</p>
AB 4–6	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.

### Schritt B: Du solltest jetzt Karla holen.

Konjunktiv II von *sollen*

Lernziel: Die TN können Ratschläge geben.

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
<b>53/B1</b>		<b>Präsentation von <i>sollen</i> im Konjunktiv II</b>
	Folie/IWB CD 2/10	<p><b>1.</b> Die TN lesen die Aufgabe und die Sprechblasen und ordnen zu. Dann hören sie die Sätze und vergleichen.</p> <p><i>Lösung:</i> A solltest, B sollten</p>
	Folie/IWB	<p><b>2.</b> Machen Sie anhand der beiden Beispiele deutlich, dass man mit „sollten“, dem Konjunktiv II von „sollen“, Ratschläge erteilt. „Wir sollten Karla anrufen.“ ist ein Ratschlag, man kann es tun oder auch nicht. Mit dem Indikativ von „sollen“ dagegen wird eine Anweisung gegeben: „Wir sollen Karla anrufen.“, d. h. es wird gemacht, man hat keine Wahl. Schreiben Sie dann die Konjugation von „sollen“ im Indikativ an die Tafel, die die TN bereits aus <i>Schritt für Schritt in Alltag und Beruf 2 / Lektion 10</i> kennen. Die TN vergleichen sie mit der Konjugation im Grammatik-Kasten. Verdeutlichen Sie dann, dass die Endungen der Modalverben in der 1. und 3. Person sowohl im Indikativ als auch im Konjunktiv II identisch sind und weisen Sie anhand der Beispielsätze noch einmal auf die Wortstellung bei Modalverben hin.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin: 10px 0;"> <p>Du <u>solltest</u> das aber nur im Notfall <u>machen</u>.</p> <p>Wir <u>sollten</u> Karla <u>anrufen</u>.</p> </div> <p>Verweisen Sie abschließend auf die Grammatikübersicht 2 (Kursbuch, S. 58) und fordern Sie die TN auf, die kleine Schreibübung zu lösen.</p> <p><i>Musterlösung: Bild 1:</i> Sie sollten abends nicht fernsehen. Sie sollten morgens einen starken Kaffee trinken. <b>Bild 2:</b> Sie sollten nach Hause gehen. Sie sollten abends Sport treiben und sich entspannen.</p>
<b>53/B2</b>		<b>Anwendungsaufgabe zum Konjunktiv II: Ratschläge mit <i>sollte</i> geben</b>

		1. Die Bücher sind geschlossen. Notieren Sie an der Tafel den Begriff „Jobsuche“ und sagen Sie: „Sie suchen einen Job. Was machen Sie?“ Die TN nennen Beispiele. Notieren Sie ggf. neuen Wortschatz mit Artikel an der Tafel.
		2. Die TN lesen die Tipps für die Jobsuche in Stillarbeit. Klären Sie, wenn nötig, Fragen zum Wortschatz.
		3. Fragen Sie eine/einen TN: „Ich suche Arbeit. Was sollte ich tun?“. Die/Der TN liest den Ratschlag aus der Sprechblase.
		4. Die TN finden sich paarweise zusammen und geben sich abwechselnd Tipps. Ungeübtere TN konzentrieren sich darauf, Sätze mit „Du solltest ...“ zu bilden. Geübtere TN bilden auch passende „wenn“-Sätze analog zum Beispiel in der Sprachblase. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Wer fertig ist, kann noch weitere Tipps finden.
	AB 7–8	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
<b>53/B3</b>		<b>Aktivität im Kurs: Tipps geben</b>
<b>a</b>	Plakate	1. Die TN finden sich in Gruppen von 3–4 TN zusammen. Sie sammeln Tipps und schreiben diese, wie im Beispiel angegeben, im Imperativ auf ein Plakat.
<b>b</b>	Plakate	2. Die Gruppen präsentieren ihre Ratschläge im Plenum. Dazu formulieren sie ihre Imperativsätze um und präsentieren ihre Tipps mit „sollte“, wie im Beispiel vorgegeben. Ungeübtere TN können ihre Ratschläge auch direkt im Konjunktiv II auf das Plakat schreiben und diese bei der Präsentation vorlesen. Achten Sie darauf, dass bei der Präsentation alle Gruppenmitglieder aktiv sind.  <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle können die TN auch mit dem Audiotraining 1 arbeiten und Ratschläge mit „sollten“ weiter einüben.
	AB 9	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.

### Schritt C: Stellenanzeigen

Lernziel: Die TN können Stellenanzeigen verstehen.

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
	AB 10	Zur Wiederholung der Berufe bearbeiten die TN die Aufgabe vorbereitend als Hausaufgabe vor dem Start des C-Teils.
<b>54/C1</b>		<b>Leseverstehen 1: Ein Stellenangebot global verstehen</b>
	Plakate, dicke Stifte	1. <i>fakultativ:</i> Zur Wiederholung der Berufe, die die TN bereits aus <i>Schritt für Schritt 2 in Alltag und Beruf</i> / Lektion 8 kennen, teilen Sie den Kurs in zwei Gruppen. Die TN jeder Gruppe stehen hintereinander in einer Reihe vor einem Plakat. Der jeweils erste TN jeder Gruppe hat einen Stift. Auf Ihr Zeichen läuft der erste TN jeder Gruppe zum Plakat und notiert einen Beruf. Er geht zurück und gibt den Stift dem nächsten TN in der Reihe, der dann zum Plakat läuft. Er selbst stellt sich hinten in der Reihe wieder an. Die Gruppen sollten so stehen, dass die TN die Plakate der anderen Gruppe nicht einsehen können. Rufen Sie „Stopp“, wenn das Tempo merklich nachlässt. Eine Gruppe liest ihre Berufe vor. Berufe, die beide Gruppen haben, werden gestrichen. Gewonnen hat die Gruppe mit den meisten nicht gestrichenen Berufen. Klären Sie, wenn nötig, unbekannte Berufe.
		<i>Hinweis:</i> Zur Einführung in das Thema eignet sich das Spiel „Beruferaten: Was bin ich von Beruf?“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 60).

		<p><b>2.</b> Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie die TN, was man tun kann, wenn man in Deutschland eine Arbeit sucht. Halten Sie Stichworte an der Tafel fest.</p> <p><i>Hinweis:</i> Wenn Sie TN im Kurs haben, die arbeiten, fragen Sie sie, wie sie ihre Arbeit gefunden haben.</p>
	Folie/IWB	<p><b>3.</b> Die TN sehen sich die Aufgabe an. Klären Sie ggf. die Wörter „Stellengesuch“ und „Stellenangebot“. Die TN lesen die Anzeigen in C2–C4 im Buch und kreuzen an, was für Anzeigen das sind.</p> <p><i>Hinweis:</i> Es ist übersichtlicher, wenn Sie nur die Anzeigen auf Folie / dem IWB zeigen.</p> <p><i>Lösung:</i> Stellenangebote</p>
<b>54/C2</b>		<b>Leseverstehen 2: Ein Stellenangebot im Detail verstehen</b>
<b>a</b>	Folie/IWB	<p><b>1.</b> Die TN lesen das Stellenangebot und die Aussagen. Sie kreuzen zunächst in Stillarbeit an, welche Aussagen richtig sind. Dann vergleichen sie mit ihrer Partnerin / ihrem Partner.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum. Fragen Sie dabei, wo die jeweilige Information im Stellenangebot zu finden ist, markieren Sie ggf. auf der Folie / dem IWB. Klären Sie unbekanntes Wortschatz, z. B. „Berufserfahrung“, „Sozialleistungen“ etc.</p> <p><i>Lösung:</i> richtig: 1, 2, 4</p>
<b>b</b>		<p><b>2.</b> Die TN lesen in Partnerarbeit das Porträt und unterstreichen wichtige Informationen. Dann diskutieren sie mit dem Nachbarpaar, ob die Stelle zu Aleyna passt.</p> <p>Abschlussdiskussion im Plenum.</p> <p><i>Musterlösung:</i> Die Stelle passt nicht, weil die Arbeit in Mittags- und Spätdienst angeboten wird. Aleyna kann aber nur abends arbeiten.</p>
<b>54/C3</b>		<b>Leseverstehen 3: Stellenangebot im Detail verstehen und bewerten</b>
<b>a</b>		<p><b>1.</b> Sprechen Sie mit den TN über „Ausbildung“. Was ist das Besondere an einer Ausbildung in Deutschland? (duales System → Praxis im Betrieb und Theorie in der Berufsschule)</p>
		<p><b>2.</b> Die TN lesen zu zweit zuerst die Anzeige und markieren, was der Betrieb sucht. Wie sollte die Bewerberin / der Bewerber sein? Dann lesen sie das Porträt von Mila. Sie diskutieren, ob die Ausbildung zu Mila passt. Gehen Sie herum und klären Sie ggf. Wortschatzfragen.</p> <p>Abschlussdiskussion im Plenum.</p> <p><i>Musterlösung:</i> Die Stelle passt zu Mila. Sie findet gutes Aussehen wichtig, das entspricht dem Satz „Du hast ein gepflegtes Äußeres.“ in der Anzeige. Sie spricht gut Deutsch und ist gern unter Menschen. Das entspricht dem Satz „Du sprichst gern mit Menschen und hast gute Deutschkenntnisse.“ in der Anzeige.</p>
<b>b</b>		<p><b>3.</b> Die TN sehen sich die Stichwörter an. Klären Sie mit den TN ggf. die Bedeutung.</p>
	CD 2/11	<p><b>4.</b> Die TN hören das Telefongespräch und umkreisen.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> Beginn der Ausbildung, Arbeitszeiten, Gehalt</p>
<b>c</b>	CD 2/11	<p><b>5.</b> Die TN hören das Gespräch noch einmal und notieren sich die Informationen zu den Themen. Anschließend Vergleich mit der Partnerin / dem Partner.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum.</p>

		<i>Lösung:</i> Die Ausbildung beginnt am 1. September. Die Arbeitszeiten sind Dienstag bis Samstag von 9 Uhr bis 18 Uhr. Die Azubis arbeiten 8 Stunden am Tag und 40 Stunden die Woche. Das Gehalt ist im ersten Lehrjahr 410 Euro, im zweiten Jahr 530 Euro und im dritten Lehrjahr 640 Euro.
<b>55/C4</b>		<b>Leseverstehen 4: Wichtigen Wortschatz in einem Stellenangebot verstehen</b>
<b>a</b>		<b>1.</b> Die TN lesen das Porträt von Anil und beantworten mit der Partnerin / dem Partner die Fragen. Abschlussgespräch im Plenum.
<b>b</b>		<b>2.</b> Die TN lesen das Stellenangebot und markieren die Wörter, die sie nicht verstehen.
<b>c</b>	CD 2/12	<b>3.</b> Die TN hören das Gespräch und ordnen die Worterklärungen zu. Abschlusskontrolle im Plenum.  <i>Lösung:</i> 1 Berufserfahrung, 2 Fleiß, 3 Pünktlichkeit
		<b>4.</b> Fragen Sie die TN, ob sie noch andere Wörter aus dem Stellenangebot markiert hatten. Fragen Sie im Plenum, wer das jeweilige Wort erklären kann.
	AB 11–13	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
	AB 14	<i>im Kurs:</i> Die TN schreiben die Sätze. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Abschlusskontrolle, indem Sie oder ein geübter TN den Text an die Tafel schreiben. Achten Sie besonders auf die Groß- und Kleinschreibung.
	AB 15, AB-CD 1/18– 20	<i>im Kurs:</i> Die TN lesen die Aufgabenstellung sowie die Antwortmöglichkeiten. Dann hören sie drei kurze Texte und kreuzen die richtige Lösung an. Die TN hören die Texte zweimal. Diese Übung entspricht dem Prüfungsteil <i>Hören, Teil 1 des Goethe-Zertifikats A2</i> . Dort kommen ebenfalls Multiple-Choice-Aufgaben beim Hörverstehen vor, die TN hören die Audios aber nur einmal.
	AB 16	<i>im Kurs:</i> Die TN markieren wie im Beispiel die Antworten auf die Fragen in der E-Mail. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend schreiben die TN die E-Mail auf ein extra Blatt. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Sammeln Sie die Texte ein und korrigieren Sie sie.  <i>Variante:</i> Lassen Sie die TN ihre Texte tauschen und gegenseitig korrigieren. Gehen Sie dabei herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
<b>55/C5</b>		<b>Partnerggespräch: Über Stellenangebote sprechen</b>
	Stellen- angebote	<b>1.</b> Bringen Sie noch weitere Stellenangebote aus der Zeitung oder dem Internet mit oder bitten Sie die TN, welche mitzubringen.
		<b>2.</b> Die TN sehen sich die Stellenangebote an, auch die aus C2–C4 und sprechen mit der Partnerin / dem Partner darüber, welche Stelle sie möchten und warum (nicht).
		<b>3. fakultativ:</b> Zum Abschluss können Sie ein Gespräch im Plenum führen, in dem Sie die TN fragen, was sie nach dem Kurs in Deutschland machen möchten. Welche Arbeit möchten sie machen? Möchten sie noch weiter lernen? Was?

### Schritt D: Telefongespräche

*Lernziel:* Die TN können Telefongespräche am Arbeitsplatz führen.

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
56/D1		<b>Hörverstehen: Telefongespräche verstehen</b>

a		<p>1. Die TN lesen die Gespräche und ordnen zu. Klären Sie ggf. neuen Wortschatz wie „die Durchwahl“, „etwas ausrichten“, „verbinden“ etc.</p>
		<p>2. Die TN lesen die Gespräche mit ihrer Partnerin / ihrem Partner mit Flüsterstimme und überprüfen, ob ihre Zuordnungen passen, denn beim Lesen und Sprechen „hört“ man schon, dass etwas nicht richtig sein kann.</p>
b	Folie/IWB, CD 2/13	<p>3. Die TN hören die Gespräche und vergleichen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 seine Durchwahl geben; 2 ihm etwas ausrichten; 3 es später noch einmal; 4 Kann ich bitte, Nein, im Moment ist niemand da</p>
		<p>4. Die TN lesen die Gespräche in Partnerarbeit und wechseln auch die Rollen.</p>
		<p>5. Die TN sehen sich den Info-Kasten an. Machen Sie den TN die Unterschiede von „schon“ und „noch nicht“ anhand von Beispielen aus dem Kurs deutlich: „Der Kurs beginnt um 8 Uhr. Es ist fünf vor acht. Anil ist schon da. Aber Maria ist noch nicht da.“ Verfahren Sie mit den anderen Wörtern ebenso.</p> <p><i>Hinweis:</i> Zur Einübung der Phrasen passt hier das Audiotraining 3.</p>
		<p><i>Tip:</i> Bitten Sie die TN, eines der Mustertelefonate in D1 auswendig zu lernen und dann mit ihrer Partnerin / ihrem Partner vorzutragen. Dadurch prägen sich die Redemittel für Telefongespräche besser ein und die TN haben sie bei ihrem nächsten „echten“ Telefonat parat (siehe auch den Lerntipp im Arbeitsbuch, S.144).</p>
	AB 17–19	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
<b>56/D2</b>		<b>Aktivität im Kurs: Rollenspiel</b>
	KV L4/D2 im Lehrwerk-service	<p>1. Die TN finden sich paarweise zusammen und lesen die Vorgaben. In den Gesprächen in D1 markieren sie, welche Sätze sie verwenden möchten. Geübtere TN lösen die Aufgabe mündlich, ungeübtere notieren ihr Gespräch und spielen es dann. Dazu können die TN ihre Handys als Requisiten benutzen. Wer schneller fertig ist, entwickelt weitere Gespräche zu den Situationen mit „Durchwahl“ und „verbinden“. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. Weisen Sie die TN auch auf die Rubriken „Am Telefon: Durchwahl: Können Sie mich mit Frau/Herrn ... verbinden?“, „Am Telefon sagen, dass jemand nicht da ist: Frau Lev ist nicht da.“ und „Am Telefon zurückrufen: Ich versuche es später noch einmal.“ auf der Kommunikationsseite (Kursbuch, S. 59) hin. Die kleine Übung rechts können die TN als Hausaufgabe bearbeiten.</p> <p><i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung und Erweiterung der Aktivität können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerk-service unter <a href="http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt">www.hueber.de/schritt-fuer-schritt</a> zurückgreifen.</p>
		<p>2. Wer möchte, präsentiert sein/e Gespräch/e im Plenum. Sammeln Sie die Texte der ungeübteren TN zur Korrektur ein.</p>
	AB 20	<p>Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.</p> <p><i>Hinweis:</i> Weisen Sie die TN auf den Lerntipp hin. Markieren Sie mit den TN Sätze, die sich zum Lernen eignen.</p>
	AB 21, AB-CD 1/21–23	<p><i>Phonetik:</i> im Kurs: Im Deutschen gibt es zwei besondere „ch“-Laute (Die Aussprache von „ch“ als „k“ oder „sch“ wird hier noch außen vor gelassen). TN mit einer Muttersprache, die diese Laute nicht unterscheidet, nehmen dies nicht wahr. Spielen Sie Übung a mehrmals vor und bitten Sie die TN, genau auf die „ch“-Laute zu achten. Hören sie einen Unterschied? Fragen Sie die TN, nach welchen Vokalen „ch“ wie in „ich“ (nach e, i, ä, ö, ü) bzw. wie in „ach“ (nach a, o, u, au) gesprochen wird. Für „ich“ sollten sich die TN vorstellen, „i“ zu sagen, „i“ aber nicht zu artikulieren, sondern nur</p>

		<p>die Luft aus dem Mund zu stoßen. Die Zunge stößt dabei an den Gaumen. Bei „ach“ ist die Zunge vom Gaumen gelöst. Der Laut wird hinten im Rachen gesprochen.</p> <p>Die TN üben in Partnerarbeit kurze Sätze wie: „Ich liebe dich.“, „Ich dich auch.“, „Ach nein.“, „Ach doch.“. Wenn nötig, suchen Sie mit den TN zusammen nach geeigneten Sätzen und notieren Sie an der Tafel.</p> <p>Abschließend ergänzen die TN die Wörter aus Übung a in Übung b nach „ch“-Lauten getrennt und lesen das Gespräch laut vor.</p>
--	--	--

### Schritt E: Arbeit und Freizeit

Informationen zum Arbeitsalltag in Deutschland

Lernziel: Die TN können einen Sachtext verstehen und über Arbeit und Freizeit sprechen.

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
57/E1		<b>Vorwissen aktivieren: Arbeitszeit, Urlaubs- und Feiertagsregelungen in Deutschland</b>
		<p><b>1.</b> Die TN decken E2 mit dem Heft ab, sodass nur die Aufgabe E1 zu sehen ist. Fragen Sie: „Was glauben Sie? Wie viele Stunden arbeitet man in Deutschland durchschnittlich? Wie viele Urlaubstage hat man? Und wie viele Feiertage gibt es durchschnittlich?“ Klären Sie bei Bedarf den Unterschied zwischen „Urlaubstag“ und „Feiertag“ (Urlaubstage kann jede/jeder, die/der arbeitet nehmen, wann sie/er möchte. Feiertage gelten meistens für ein ganzes Land oder ein Bundesland.). Die TN kreuzen in Stillarbeit ihre Vermutung an.</p>
		<p><b>2.</b> Verweisen Sie auf die Redemittel im Kasten (siehe dazu auch die Rubrik zu „Etwas vermuten: Ich denke, es gibt ...“ auf der Kommunikationsseite im Kursbuch, S. 54). Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen und stellen Vermutungen an.</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle passt das Audiotraining 2 zur weiteren Einübung von Vermutungen.</p>
		<p><b>3.</b> Sammeln Sie mit den TN die Feiertage in Deutschland, die die TN kennen oder von denen sie gehört haben, an der Tafel.</p>
	AB 22–23, AB-CD 1/24	Die TN machen die Übungen in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
57/E2		<b>Leseverstehen: Wesentliche Inhalte und Details verstehen</b>
a		<p><b>1.</b> Die TN lesen den Text und vergleichen dann mit ihren Vermutungen in E1.</p> <p><i>Lösung:</i> 1 30 Tage; 2 9–12 Tage</p>
		<p><b>2.</b> Zeigen Sie noch einmal auf die Feiertage, die Sie mit den TN an der Tafel gesammelt haben. Wie viele haben die TN gefunden? Ergänzen Sie die fehlenden Feiertage oder fordern Sie geübtere TN auf, mit dem Smartphone im Internet zu schauen, welche Feiertage es noch gibt.</p> <p><i>Hinweis:</i> Erklären Sie den TN, dass die Anzahl der Feiertage in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich ist. Die meisten Feiertage (14) gibt es in Bayern. Übersichten finden Sie dazu im Internet.</p>
b	Folie/IWB	<p><b>3.</b> Die TN sehen sich zunächst die Schaubilder genauer an. Was sind die Unterschiede? (links Urlaubstage, rechts Feiertage pro Jahr). Fragen Sie: „Wo haben die Menschen 30 Urlaubstage im Jahr?“ Die TN lesen die beiden Beispiele vor (Frankreich und Finnland). Stellen Sie einige weitere Fragen, die die TN mithilfe der Schaubilder beantworten können.</p>

		<p><b>4.</b> Fragen Sie dann weiter: „Wie ist das in den anderen Ländern?“ Die TN lesen den Text in a noch einmal und ergänzen die Schaubilder. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit, ungeübtere arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: Urlaubstage (pro Jahr):</i> 30: Deutschland, Brasilien; 20: Belgien, Schweiz; 10: Kanada; <b>Feiertage (pro Jahr):</b> 16: Japan; 15: Südkorea; 9 –12: Deutschland</p> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle passt thematisch das Projekt „Urlaub und Feiertage in meinem Heimatland“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 61).</p>
	AB 24	Die TN machen die Übung in Einzelarbeit im Kurs oder als Hausaufgabe.
<b>57/E3</b>		<b>Aktivität im Kurs: Partnergespräch</b>
		<b>1.</b> Deuten Sie auf die erste Frage und fragen Sie: „Was ist viel Arbeit? Was meinen Sie?“ Sammeln Sie dazu einige Meinungen im Kurs.
		<b>2.</b> Die TN lesen die andere Fragen und machen sich individuell Notizen zu beiden Fragen.
		<b>3.</b> Zwei TN lesen das Minigespräch unten vor. Die TN sprechen mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über die Fragen wie im Beispiel. Weisen Sie die TN dazu noch einmal auf die Redemittel in E1 hin und zeigen Sie sie auf Folie / dem IWB.
		<p><b>4.</b> Fragen Sie: „Wo waren Sie sich einig?“ und „Wo haben Sie eine andere Meinung als Ihre Partnerin / Ihr Partner?“ Die TN präsentieren Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie die Vorlieben ihrer Partnerin / ihres Partners im Plenum und verwenden dabei die neuen Redemittel. Schreiben Sie Folgendes an die Tafel:</p> <div style="background-color: #e0e0e0; padding: 5px; border: 1px solid #ccc;"> <p>„Metin denkt/findet, .... Das finde ich auch/nicht. Ich denke, ...“          „Wir denken beide, ...“          „Am liebsten ...“</p> </div> <p><i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet es sich an, den Film „Die Arbeit macht ihr Spaß.“ (Kursbuch, S. 60) einzuschieben, um den Wortschatz zum Thema „Arbeit und Beruf“ zu erweitern.</p>

### Audio- und Videotraining

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
		<b>Audiotraining 1: Der erste Arbeitstag</b>
	CD 2/14	Die TN hören die Frage „Was ist am ersten Arbeitstag wichtig?“ und Stichwörter, z. B. „nicht zu spät kommen“. Sie antworten mit „Du solltest (nicht zu spät kommen).“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.
		<b>Audiotraining 2: Vermutungen</b>
	CD 2/15	Die TN hören eine Aussage, z. B. „Die Deutschen arbeiten zu viel.“ und antworten mit „Ja, wahrscheinlich (arbeiten die Deutschen zu viel).“ Nach der Sprechpause hören die TN die korrekte Antwort.
		<b>Audiotraining 3: Am Telefon</b>
	CD 2/16	Die TN hören sukzessive ein Telefonat. Sie hören zuerst einen Satz, wie z. B. „Guten Tag. Können Sie mich bitte mit Frau Schmidt verbinden?“ und wiederholen ihn im Wortlaut. Dabei achten Sie besonders auf die

		Satzmelodie. Nach der Sprechpause hören die TN den Satz noch einmal zum Vergleich.
		<b>Videotraining: Das „wenn“-Spiel</b>
	Film „Das ‚wenn‘-Spiel“	Die TN sehen Lara und Tim, die das „wenn“-Spiel spielen. Der Fokus liegt dabei auf der Übung von Sätzen mit vorangestelltem „wenn“-Satz: „Ich erkläre dir das Spiel, wenn du möchtest. – Wenn du möchtest, erkläre ich dir das Spiel.“. Nach der Präsentation einiger Beispiele sollen die TN selbst Sätze mit vorangestelltem „wenn“-Satz formulieren. Im Anschluss hören die TN den korrekten Satz, der zur Kontrolle auch eingeblendet wird.

**Zwischendurch mal ...**

Seite/ Aufg.	Material	Aufbau
<b>60</b>		<b>Film: Die Arbeit macht ihr Spaß. (passt z. B. zu E3)</b>
<b>1</b>	Folie/IWB	<b>1.</b> Stellen Sie sicher, dass die TN verstehen, was eine Illustratorin macht. Zur Verdeutlichung können Sie auf Zeichnungen im Kursbuch, z. B. S. 57 oben, deuten und sagen: „Das hat eine Illustratorin / ein Illustrator gemacht.“ Deuten Sie dann auf die Gegenstände im Buch und sagen Sie: „Gisela Specht ist Illustratorin. Was braucht sie für ihre Arbeit?“ Die TN betrachten die Gegenstände und kreuzen an.  <b>2.</b> Die TN tauschen sich mit ihrer Partnerin / ihrem Partner über ihre Vermutungen aus und begründen, warum sie den Gegenstand angekreuzt haben. Verweisen Sie an dieser Stelle auf die Redemittel aus der Rubrik „Etwas vermuten: Ich denke, es gibt ...“ (Kursbuch, S. 58) und erinnern Sie die TN an die „weil“-Sätze, die sie bereits aus Lektion 1 kennen.
<b>2</b>	Folie/IWB	<b>1.</b> Die TN sehen den Film und vergleichen ihre Liste mit den Gegenständen, die Gisela Specht tatsächlich benötigt. Abschlusskontrolle im Plenum.  <i>Lösung:</i> die Federn, die Farben, die Pinsel, die Radiergummis, der Computer mit Scanner und Drucker, das Internet, der Arbeitstisch, die Ruhe, das Papier
<b>60</b>		<b>Spiel Beruferaten: Was bin ich von Beruf? (passt z. B. zur Wiederholung vor C2)</b>
		<b>1.</b> Die Bücher sind zunächst geschlossen. Fragen Sie: „Was ist typisch für eine Friseurin? Was macht sie?“ Sammeln Sie zusammen mit den TN Ideen an der Tafel. Lesen Sie dann gemeinsam das Beispiel im Buch.
		<b>2.</b> Die TN lesen in Stillarbeit die Liste von Berufen, wählen einen aus und schreiben ein Rätsel analog zum Beispiel. Ungeübtere TN können zu zweit arbeiten, sollten dann aber im nächsten Schritt in verschiedenen Gruppen sein. Gehen Sie herum und helfen Sie diskret, ohne den anderen die Berufe zu verraten.
		<b>3.</b> Die TN lesen die Anleitung im Buch und spielen „Beruferaten“. Verweisen Sie vor Spielbeginn auf die Redemittel aus der Rubrik „Etwas vermuten: Ich denke, es gibt ...“ (Kursbuch, S. 58).  <i>Variante:</i> Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen. Jede Gruppe stellt der anderen Gruppe ihre Rätsel. Errät die Gruppe den Beruf, bekommt sie einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.
<b>61</b>		<b>Projekt: Urlaub und Feiertage in meinem Heimatland (passt z. B. zu E2)</b>
<b>1</b>		Fragen Sie die TN, wie viele Feiertage es in ihren Ländern gibt. Wahrscheinlich werden die TN es spontan nicht wissen. Bilden Sie „Ländergruppen“ von TN, die dasselbe Heimatland haben. Die TN lesen die

		Fragen im Buch und recherchieren im Internet. Die TN machen sich Notizen. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
2		Die TN stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor. Wenn Sie genügend Zeit haben, können die TN auch erzählen, welche Feiertage es gibt.
61		<b>Spiel: Das WENN-DANN-Spiel (passt z. B. zu A3)</b>
1	Kärtchen	Die TN arbeiten zu dritt. Jede Gruppe erhält zwölf Kärtchen, auf die die TN je einen Satz aus dem Buch schreiben. Dann werden die Kärtchen gemischt und auf zwei Stapel verteilt. Schnellere TN können noch weitere Sätze auf Kärtchen schreiben.
2	Kärtchen KV L4/ZDM im Lehrwerk- service	Die/Der erste TN deckt von jedem Stapel ein Kärtchen auf und bildet einen Satz mit „wenn“. Dabei darf sie/er selbst festlegen, welches der „wenn“-Satz sein soll. Ist der Satz grammatikalisch richtig und inhaltlich sinnvoll, darf sie/er die Kärtchen behalten. Ist der Satz nicht richtig, mischt sie/er die Kärtchen wieder unter den jeweiligen Stapel. Dann deckt die/der zweite TN auf etc. Die Spielerin / Der Spieler mit den meisten Kärtchen hat gewonnen.  <i>fakultativ:</i> Zur Unterstützung und Erweiterung der Aktivität können Sie auch auf die Kopiervorlage im Lehrwerkservice unter <a href="http://www.hueber.de/schritt-fuer-schritt">www.hueber.de/schritt-fuer-schritt</a> zurückgreifen.  <i>Hinweis:</i> Geübtere TN können auch versuchen, ihre Sätze, die vielleicht nicht sinnvoll erscheinen, zu begründen, z. B. „Ich gehe früh ins Bett, wenn ich kein Geld habe. Denn dann träume ich von meinen Millionen.“ Die anderen TN entscheiden dann, ob sie den Satz akzeptieren.